

Eigene und andere Kulturen

Zielgruppe: College Level 300, Deutsch als Fremdsprache (USA)

Thema: In dieser Unterrichtseinheit wird es darum gehen, den Studierenden bewusst zu machen, dass sie selbst einer bestimmten Kultur entspringen, und dass es neben der eigenen Kultur auch noch andere gibt. Ausserdem werden sie ein erstes mal (es sollten noch weitere Behandlungen dieses Themas folgen) auf Stereotypen aufmerksam gemacht. Ich bin davon überzeugt, dass es essentiell ist, zu erkennen, dass man eine eigene Kultur hat, und dass eigene Denk- und Verhaltensweisen zum Teil darauf zurückzuführen sind. Im Kontext von Sprach- und Kulturunterricht wird dies noch wichtiger, da der (zumindest begonnene) Prozess, sich selbst zu verstehen, im Kontext zu situieren und Einflüsse zu identifizieren, Voraussetzung dafür ist, auch andere Kulturen zu verstehen.

Lernziel: Am Ende dieser Unterrichtsaktivität werden die Studierenden in der Lage sein, (1) mindestens 4 verschiedene Kulturen zu benennen, (2) mindestens 5 Aspekte der eigenen Kultur aufzuzählen sowie (3) genauso viele Aspekte anderer Kulturen, die sich von den eigenen unterscheiden, zu identifizieren.

Umsetzung:

1. Zuerst teilen Sie Ihre Klasse in ca. 4er bis 5er-Gruppen auf. Da sich jede Gruppe mit der amerikanischen und einer zusätzlichen Kultur beschäftigen wird, wäre es sinnvoll, Studierende aus verschiedenen anderen Kulturen, falls vorhanden, nicht denselben Gruppen zuzuteilen. (Falls es also z.B. eine Studierende aus China gibt, sollte sie idealerweise nicht mit einem Studierenden, der in Mexiko aufgewachsen ist, in einer Gruppe sein. Auf diese Weise können so viele Gruppen wie möglich einen "Experten" einer anderen Kultur in der Gruppe haben.)
2. Als nächstes teilen Sie das Arbeitsblatt aus. Auch wenn in Gruppen gearbeitet wird, sollte jeder Studierende ein eigenes Blatt haben, damit sich wirklich jedes Mitglied der Gruppe mit dem Thema beschäftigen muss und auch später immer wieder darauf zurückgreifen kann.
3. Während die Studierenden die Arbeitsblätter bekommen, schreiben Sie die verschiedenen Länder/Kulturen an die Tafel, die von den Studierenden behandelt werden sollen. Deutschland und die USA sollten auf jeden Fall auf der Liste sein. Die restlichen Länder können den Studierenden angepasst werden, entweder basierend auf Herkunft, Study-Abroad-Erfahrungen, oder persönlichem Interesse. Fragen Sie die Studierenden einfach danach und legen abschliessend fest, welche Gruppe welches (zweite) Land behandelt.
4. Um den Studierenden eine Starthilfe zu geben, sollten Sie zunächst mit der gesamten Klasse für jedes Land einen Begriff finden.
5. Geben Sie den Studierenden nun ein wenig Zeit (10 Minuten), um das Arbeitsblatt auszufüllen. (Die genaue Arbeitsanleitung finden Sie auf dem Arbeitsblatt)
6. Anschließend (oder auch schon währenddessen) fordern Sie die Studierenden auf, die ihnen am wichtigsten scheinenden Begriffe an der Tafel in Tabellenform zu sammeln. Jede Gruppe bekommt ihre eigene Spalte (also eine USA-Spalte, eine Deutschland-Spalte, usw.)
7. Der Fokus sollte nun zuerst auf den USA liegen. Welche Begriffe wurden an die Tafel geschrieben? Vielleicht gibt es Begriffe wie "Football", "Guns" oder "Beer". Kann sich jeder im

Raum damit identifizieren? Diese Aufgabe soll den Studierenden bewusst machen, dass es sich bei fast allen Begriffen um Stereotypen handelt, die nicht auf jeden zutreffen.

8. Nachfolgend stellt jede Gruppe ihre zweite Kultur und deren Begriffe kurz vor. (Warum haben sie diese Begriffe gewählt? Welche Bedeutung haben sie? Usw.) Es dürfen Fragen gestellt werden und bei Bedarf kann auch ein wenig diskutiert werden.
9. Zuletzt werden die einzelnen Kulturen miteinander verglichen, wobei der Fokus auf den Unterschieden und Ähnlichkeiten zu der amerikanischen Kultur liegt. Sie sollten eine zusätzliche Liste an der Tafel anfertigen, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu sammeln. Sprechen und diskutieren Sie über diese Unterschiede. Wie erklären sich die Studenten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten? (Es geht nicht unbedingt darum, für jeden Begriff eine richtige Erklärung zu finden, sondern lediglich darum, dass die Studierenden auf die Unterschiede aufmerksam gemacht werden und anfangen, darüber nachzudenken).